

Zwischen Tradition und Innovation : 50 Jahre Suhrkamp

Autor(en): **Sabin, Stefana**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **80 (2000)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-166294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stefana Sabin

ZWISCHEN TRADITION UND INNOVATION: 50 JAHRE SUHRKAMP

Vor dem düsteren Hintergrund roter Zahlen in der deutschen Buchbranche ist es gerade um jenen Verlag ruhig geworden, der in den letzten Jahren immer wieder Anlass zu Spekulationen gegeben hatte: um den Frankfurter Suhrkamp Verlag. Der Vater-Sohn-Konflikt zwischen *Siegfried* und *Joachim Unseld*, das Ausscheiden *Joachims* aus dem Verlag und die Suche nach anderen Nachfolgern hatten für Schlagzeilen in den Feuilletons gesorgt, die Berufung eines Beraters der Geschäftsführung, vor zwei Jahren dann eines neuen Verlagsleiters wurde in der Literaturszene aufmerksam beobachtet und ausgiebig analysiert. Jetzt, während die Konkurrenz sich anscheinend nicht mehr selbst zu helfen weiss, erweist Suhrkamp sich als stabiles Unternehmen und kann mit grossem Pomp sein fünfzigjähriges Bestehen feiern. Auch wenn der Glanz der vielbeschworenen «Suhrkamp-Kultur», wie *George Steiner* die Mischung aus schöngestiger und gesellschaftskritischer Literatur einmal nannte, inzwischen verblasst ist: Wie kein anderer Verlag hat Suhrkamp in den letzten 50 Jahren die deutschsprachige Geistesgeschichte reflektiert.

Ein Stück deutscher Geschichte spiegelt schon die Entstehung des Verlags wider: Nachdem die Eigentümer des S. Fischer Verlags 1936 Deutschland verlassen mussten, führte *Peter Suhrkamp*, der seit 1933 Vorstandsmitglied war, den Verlag unter dem erzwungenen Namen «Suhrkamp Verlag vorm. S. Fischer» weiter, bis er selbst 1944 wegen «Landesverrats» – weil er Bücher jüdischer Schriftsteller und Übersetzer veröffentlicht hatte – verhaftet wurde. Als die Erben der Familie *Fischer* nach Deutschland zurückkehrten und ihren Verlag zurückverlangten, entschloss sich Suhrkamp, einen eigenen Verlag zu gründen. Nachdem 48 Schriftsteller in einem Brief vom 2. Mai 1950 aufgefordert worden waren, zwischen dem S. Fischer Verlag und einem noch nicht existierenden Suhrkamp Verlag zu wählen und 33 von ihnen für Suhrkamp optiert hatten, wurde am 1. Juli 1950 mit der grosszügigen Unterstützung des Winterthurer Industriellen *Andreas Reinhardt* der Suhrkamp Verlag gegründet.

Der neue Verlag fing schon mit einer hochrangigen Backlist an: *Hermann Hesse*, *George Bernard Shaw*, *Hermann Kasack*, *T.S. Eliot*... Vom ersten Verlagsprogramm an bewegte sich der Suhrkamp Verlag zwischen Tradition und Innovation – das ist die Rich-

tung, die *Siegfried Unseld*, der 1952 in den Verlag eintrat und 1959 alleinverantwortlicher Gesellschafter wurde, bis heute verfolgt, und das ist auch der Weg, den der jetzige Verlagsleiter *Christoph Buchwald* weitergehen will.

Das Klassiker-Trio *Brecht*, *Hesse*, *Frisch* ist eine Art wirtschaftliches Sicherheitsnetz, das dem Verlag erlaubt, mit zeitgenössischen Autoren Risiken einzugehen. Junge Dichter für junge Leser – *Buchwald* will dem Verlag die «neue Lesergeneration» erschliessen, an deren Existenz er nicht zweifelt. Die anderwärts aus der Mode gekommene Mischkalkulation sorgt dafür, dass Bestsellerautoren wie *Sigrid Damm* unbekannte Schriftsteller wie *Nurudin Farah*, dass populäre Romane elitäre Lyrikbände finanzieren. Im Gesamtverzeichnis – die «Backlist» umfasst etwa 6000 Titel – stehen nicht nur literarische Meisterwerke, sondern auch Standardwerke der geisteswissenschaftlichen Moderne, die in der «Bibliothek Suhrkamp» immer wieder neu aufbereitet und nachgedruckt werden. Und nach wie vor erscheint bei Suhrkamp sowohl die «Kritische Theorie» als auch die «Edition Zweite Moderne». Als verlegerische Verpflichtung zu einem Programm zwischen gehobener Unterhaltung und anspruchsvoller Belletristik, zwischen wissenschaftstheoretischer und populärwissenschaftlicher Literatur scheint sich die «Suhrkamp-Kultur» erhalten zu haben.

Der aktuellen Tendenz auf dem Buchmarkt folgend hat *Buchwald* einen sanften Wechsel von dem gesellschaftstheoretischen Ernst der vielgerühmten Reihe «Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft» zur erzählenden Leichtigkeit des modernen Sachbuchs vollzogen. Demnächst werden der gesamte Fundus des zu Suhrkamp gehörenden Deutschen Klassiker Verlags und die stw-Titel für Abonnenten im Internet zugänglich sein.

Der anhaltende Erfolg des Suhrkamp Verlags zeigt, dass – allen Veränderungen des Leseverhaltens zum Trotz – unternehmerische Persönlichkeiten wichtiger sind als Unternehmensberater und dass es schliesslich doch verlegerische Visionen sind, die sich bezahlt machen. ♦

STEFANA SABIN, 1955 in Bukarest geboren, ist als freie Kulturkritikerin tätig, insbesondere für die NZZ und die FAZ.